

## **FrauenPredigthilfe 3/01**

# **Mütterlichkeit – göttliche Eigenschaft und unser aller Auftrag**

Muttertag, 5. Sonntag der Osterzeit C - 13. Mai 2001

*Mag<sup>a</sup>. Maria Eicher, Pastoralassistentin, Traun*

### SCHRIFTTEXTE

Lesung: Offb 21, 1-5a

Evangelium: Joh 13, 31-33a. 34-35

### EINLEITUNG

Heute ist Muttertag.

Noch immer gilt es an diesem Tag die Mütter zu ehren und ihnen ihren längst schuldigen Dank zukommen zu lassen. Immer öfter wird dies aber auch in Frage gestellt.

Ein Nachdenken darüber soll am Beginn unseres gemeinsamen Gottesdienstes stehen.

### BESINNUNG

Muttertag will mehr sein als eine Feier für Frauen, denen allein wir die Zuständigkeit für Wärme und Geborgenheit zuschreiben.

Herr, erbarme dich unser.

Muttertag will uns erinnern an mütterliche Menschen, weil sie uns etwas von der mütterlichen Liebe Gottes vorleben.

Christus, erbarme dich unser.

Muttertag will uns erinnern, ja auffordern, einander bergende Wohnung zu sein - Wohnung für die eigenen Kinder, für den Partner oder die Partnerin, für Freundinnen und Freunde, aber auch für Fremde.

Herr, erbarme dich unser.

Muttertag ist ebenso Dank für diese mütterlichen Menschen, weiblichen und männlichen Geschlechts, ist Dank an Gott, der unser aller Mutter ist und der uns heute begegnet in mütterlichen Menschen.

So wollen wir nun Gott loben:

|                 |
|-----------------|
| PREDIGTGEDANKEN |
|-----------------|

Das Schicksal eines Festes ist häufig ein Spiegel für das sich ändernde Lebensgefühl einer Zeit. Vor Jahrzehnten wurde der Muttertag eingeführt, um den stillen, treuen Dienst der Hausfrauen und Mütter ins Bewusstsein ihrer Nutznießer, der Männer und Kinder zu rücken. Inzwischen ist Unbehagen über diesen Tag aufgekommen, vor allem unter den Frauen selber. Viele wollen ihr Frausein nicht nur in der Rolle der Mutter und Hausfrau leben, sondern als Partnerin mitverantwortlich sein im öffentlichen Leben, in Wirtschaft, Staat und Kirche. Und ich glaube, das ist gut so. Andererseits führt dieses Ringen um Gleichberechtigung oft dazu, dass Frauen ihre Mütterlichkeit nicht mehr zulassen und leben. Aber Mütterlichkeit ist ein wesentlicher Aspekt der Liebe, die zutiefst in Gott gründet und zu der wir im heutigen Evangelium aufgefordert wurden. So möchte ich mit Ihnen heute am Muttertag darüber nachdenken:

Mütterlichkeit ist eine göttliche Eigenschaft. Es wird sie vielleicht erstaunen. Aber in unserer heutigen gemeinsamen Feier haben wir diese Eigenschaft schon angesprochen (bzw. besungen): im Herr erbarme dich unser. Das hebräische Wort ERBARMEN hat nämlich die selbe Wurzel, wie die Worte Mutterschoß und Gebärmutter. Gottes Barmherzigkeit, sein Erbarmen ist also seine mütterliche Seite.

Überlegen wir einmal: Was geschieht denn, wenn eine Frau ein Kind erwartet?

- Zunächst nimmt sie es bedingungslos an. Sie nimmt das Kind an, egal ob Mädchen oder Bub, groß oder klein, blond oder braun - unabhängig ob gesund oder krank. So wie auch Gott uns bedingungslos annimmt, wie wir eben sind. Die Fähigkeit, Menschen bedingungslos anzunehmen, das ist Müttelichkeit.
- Dann nährt und trägt die Frau das Kind in ihrem Schoß. Ihr Körper baut einen neuen Körper auf. Die Mütter unter uns wissen, dass dies auf Kosten der Zähne, der Fingernägel und der eigenen Gesundheit gehen kann. Und die Frau trägt das Kind, auch wenn das Kreuzschmerzen, Übelkeit und ähnliches mit sich bringt. Menschen nähren und tragen, das ist Mütterlichkeit.

Menschen nähren: mit Zuwendung, Anerkennung und Nähe, - und sie tragen - wenn sie alleine noch nicht - und in einem weiteren Sinne auch nicht mehr - weiter können. Genauso geht Gott mit uns um. Gott sandte Jesus, damit wir durch ihn leben. Er nährt und trägt uns, auch wenn das auf seine Kosten geht, wie sein Kreuzestod gezeigt hat.

- Und drittens ist das Kind im Mutterschoß geborgen. Es ist geschützt vor den für sein Leben noch zu unwirtlichen Umwelteinflüssen. Geborgenheit schenken können, auch das ist eine wesentliche Seite der Mütterlichkeit. Für uns Christinnen und Christen gilt die Einladung, Gott ganz zu vertrauen. Wir dürfen uns seines Mitgehens und seines Segens sicher sein

und uns immer wieder bei ihm bergen und zu ihm flüchten. Wir sind aber auch aufgerufen, uns gegenseitig Heimat, Wohnung, ja einen guten Platz zukommen zu lassen.

Wenn wir Mütterlichkeit so sehen, als Fähigkeit:

- Menschen bedingungslos anzunehmen,
- sie zu nähren und zu tragen
- und ihnen Geborgenheit zu schenken,

dann sind das zutiefst christliche Aufgaben. Das bedeutet dann, dass jeder Mensch - ob Frau oder Mann oder Kind - ein mütterlicher Mensch sein kann und es eigentlich auch werden sollte. Mütterlichkeit ist dann nicht beschränkt auf körperliches Mutter werden. Sie ist eine Kraft des Herzens, eine göttliche Eigenschaft und unser aller Aufgabe, um die wir uns mühen sollen und dürfen.

So kann uns Christinnen und Christen der heutige Festtag auch ermutigen, uns diesen Lebensstil zu eigen machen. Wenn wir dies tun, dann wird immer wieder geschehen, was wir in den heutigen Schrifttexten gehört haben. Es wird ein neuer Himmel und eine neue Erde unter uns anbrechen. Gott wird unter uns Wohnung nehmen und in unserer Mitte sein. Wir werden Tränen abwischen und uns werden Tränen abgewischt werden. Gegen Trauer, Klage und Mühsal werden wir klare Zeichen setzen. Dann wird der Tod nicht mehr das Letzte sein, sondern das Leben. Wenn wir uns darum bemühen als mütterliche Menschen zu leben, tun wir, was Jesus uns aufgetragen hat: Einander zu lieben, wie Jesus es uns vorgelebt hat.

Es ist uns zugesagt, dass Gott, der uns wie Mutter und Vater ist, alles geben wird, worum wir ihn im Namen Jesu bitten.

So dürfen wir - jede und jeder von uns - immer wieder vor Gottes Barmherzigkeit hintreten und bitten:

Gott, gib mir die Kraft meine Mitmenschen bedingungslos anzunehmen. Sie zu nähren und zu tragen, auch wenn es auf meine Kosten geht. Und gib mir offene Arme, die Geborgenheit und Heimat schenken.

Mach mich zu einem mütterlichen Menschen, Gott!

## FÜRBITTEN

Gott, du bist uns wie Mutter und Vater. Du hast uns den Auftrag gegeben deine Liebe und Zuneigung unter den Menschen spürbar werden zu lassen. Wir bitten dich:

1. Für alle, die sich darum bemühen, mütterliche Menschen zu sein und zu werden, dass sie darin nicht müde werden.
2. Für unsere Mütter, dass wir sie in ihrem Frau- und Menschsein ernst nehmen und unterstützen.
3. Für alle alleinerziehenden Mütter und Väter, dass sie Solidarität und Hilfe in ihrer Umgebung erfahren.
4. Für die schwangeren Frauen, die darum ringen, ihr Kind anzunehmen, dass sie Menschen finden, die sie dazu ermutigen, ihnen zur Seite stehen und sie begleiten.
5. Für unsere verstorbenen Mütter, dass wir ihnen ein gutes Andenken bewahren.

Du, unser mütterlicher Gott, höre unsere ausgesprochenen und unausgesprochenen Bitten. Sei bei uns, wenn wir jetzt Eucharistie feiern und begleite uns wenn wir wieder in unseren Alltag gehen. Amen.

## GEBETE

### **Tagesgebet**

Gott, du unser Vater,

Gott du unsere Mutter.

Unsere Sehnsucht nach Heimat und Geborgenheit ist groß.

Lass uns Menschen begegnen, bei denen wir uns angenommen und verstanden fühlen.

Lass uns zu uns selber finden.

Darum bitten wir durch Jesus Christus deinen Sohn und unseren Bruder. Amen.

### **Gabengebet:**

Gott des Lebens,

wir bringen dir unsere Bereitschaft, einander Wohnung zu sein.

Wohnung, die nicht einsperrt und festhält, sondern die zum eigenen Leben ermutigt.

Nimm unseren guten Willen an mit den Gaben von Brot und Wein und stärke uns durch deine Gegenwart. Darum bitten wir durch Jesus Christus deinen Sohn und unseren Bruder. Amen.

### **Zum Abschluss der Präfation**

Wir danken dir heute besonders für alle mütterlichen Menschen, die Leben schenken,  
bewahren und pflegen;

wir danken dir für die vielen Menschen, die ohne große Worte für andere da sind;

wir danken dir, dass wir in einem gesegneten Land in Frieden leben dürfen.

Durch Jesus Christus preisen wir dich, Gott, in österlicher Freude und singen...

### **Schlussgebet:**

Du mütterlicher Gott,

du willst, dass wir unser eigenes Leben finden.

Durch Jesus hast du uns gezeigt, dass du uns allezeit nahe bist.

Du bist unsere Heimat, die uns im Aufbruch begleitet.

Wir danken dir durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder. Amen.

### **Segen**

Guter Gott,

deinen mütterlichen Segen erbitten wir.

Deine Zärtlichkeit und Liebe umfange und halte uns.

Deine Kraft stachle uns an.

Deine Weisheit sei unsere Ratgeberin.

Heute, morgen und immer.

Darauf vertrauen wir mit unseren Schwestern und Brüdern

im Volk Israel,

in der Gemeinschaft Jesu Christi,

in der Geschichte der Kirche

und auch in diesem Kreis.

So segne uns Gott,

uns Mutter und Vater,

in Jesus Mensch geworden und

in Ruach – Gottes Geist lebendig.

Amen.

---

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:

Diözesane Frauenkommission Linz, 4021 Linz, Kapuzinerstr. 84, Tel.:0732/7610-3010

e-mail: frauenkomm@dioezese-linz.at